

Monatsbericht März

Iguaçu-Wasserfälle



Abbildung 1: Ein Teil der Iguazu-Wasserfälle auf der Argentinischen Seite

Nach dem Karneval bin ich mit Carina für drei Tage zu den Iguassu-Wasserfällen gefahren. Die sind ein wirkliches Naturspektakel. Sie liegen auf der Grenze zwischen Brasilien und Argentinien, sodass man auf beiden Seiten Teile der Wasserfälle besuchen kann. Dafür haben wir uns jeweils einen Tag Zeit genommen. Außerdem gibt es auf der brasilianischen Seite noch einen schönen Vogelpark den wir besucht haben.

Mir hat am besten die argentinische Seite gefallen, weil man mehr Freiheit hat, alleine ein bisschen rumzulaufen. Dadurch sieht man einfach mehr von den vielen einzelnen Wasserfällen, beispielsweise gibt es einen Wanderweg, der etwa 50 Minuten zu einem einzelnen Wasserfall führt und auch nicht ganz so überlaufen ist wie der Rest. Dort habe ich auch diese wunderschöne Spinne getroffen.

Eine Nacht in Casa Herbalife

Eines Nachmittages als ich gerade in Casa Herbalife war, wurde ich von Fatima, das ist die Verantwortliche für die Kinderhäuser in Miguel Couto, gefragt, ob ich eine Nacht dort übernachten könne, es fehle gerade eine der beiden Sozialmütter. Kelly hat das nicht gefallen, weil wir Freiwilligen eigentlich nicht dazu da sind, die Sozialmütter zu ersetzen. Trotzdem habe ich zugesagt, weil ich erfahren wollte, wie die Arbeit der Sozialmütter nachts aussieht. Auch habe ich von Anfang an gesagt, dass das eine Ausnahme ist und ich das nur einmal mache.



Abbildung 2: Spinne in ihrem eigenen Netz

Meine Erfahrung hab ich bekommen. Und dabei wurde ich von der Sozialmutter noch geschont, ich durfte nur mit einem der Babys, Elias, in einem Raum schlafen. Sie selbst hatte drei oder vier Babys in ihrem Zimmer. Trotzdem bin ich drei mal in der Nacht aufgestanden, weil Elias vor Hunger oder Durst geschrien hat. Schlimmer als das jeweilige Aufwachen fand ich aber, dass er, wieder gesättigt, sich immer noch ein wenig bewegt hat, Geräusche gemacht, geblubbert, ans Bettchen gestoßen. Da ist es mir schwer gefallen, mich wieder zu entspannen und bei jedem Geräusch war ich wieder hell wach. Dadurch hat das einschlafen nach dem Aufstehen jeweils lange gedauert.

Am nächsten Morgen hieß es dann schon um 6 Uhr aufstehen und die Kleinen füttern. Als Eduardo, Agatha und Micaela mich schon so früh entdeckten, fragten sie ganz erschtaunt: *Hast du hier geschlafen?* und nach meiner Bestätigung: *Tio Jonas hat hier geschlafen!* Als gegen 8:00 die komplette Belegschaft eingetroffen ist habe ich mich dann wieder auf den Heimweg gemacht.

Insgesamt war das für mich auf jeden Fall eine intensive und anstrengende Erfahrung, die ich aber auch so machen wollte. Ich weiß jetzt, dass die Sozialmütter auf jeden Fall eine harte Arbeit leisten und dafür haben sie meinen Respekt. Nocheinmal brauche ich einen Nacht in Casa Herbalife aber nicht.

Markus und Angelina

Gegen Ende März waren für eine Woche Markus und Angelina aus Deutschland da. Die beiden stammen aus einer kleinen Gemeinde, die einen Teil von Casa do Menor, nämlich den Kindergarten in Rosa dos Ventos, unterstützt. Weil Markus im Rahmen eines *Führungskräftenachwuchsprogramms* seiner Arbeit eine soziale Woche absolvieren wollte und seine Eltern vor einigen Jahren selbst Casa do Menor besucht haben kam die

Idee auf, diese Woche hier zu verbringen.



Abbildung 3: Markus und Angelina in der Sede von Casa do Menor

Rosa dos Ventos - Kindergarten

Dementsprechend haben Philipp und ich die Woche damit verbracht den beiden Casa do Menor zu zeigen. Da ihre Heimatgemeinde in Deutschland den Kindergarten in Rosa dos Ventos unterstützt, den auch wir beide noch nicht kannten, sind wir für einen Tag auch dorthin gefahren.

Rosa dos Ventos ist ein anderes Bairro von Nova Iguaçu. Mit dem Bus braucht man dorthin ungefähr 1 Stunde, mit umsteigen. Wir wurden zuerst durch den Kindergarten geführt. Es gibt dort drei Gruppen zu je 20 Kindern, die jeweils vier, fünf oder sechs Jahre alt sind. Diese werden ganztags im Kindergarten betreut.

Wir haben ein wenig Zeit in den Gruppen verbracht, einer Geschichte über Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen zugehört, einen Kindertanz mitgetanzt und mit den kleinen Kindern gespielt. Danach ging es weiter in den zweiten Teil des Projektes, der auf der anderen Straßenseite untergebracht ist.

Dort gibt es Ausbildungskurse, wie auch in Miguel Couto, jedoch in einem kleineren Maßstab. D.h. momentan gibt es je einen Frisör-, Informatik- und Grafikdesignkurs. In zwei Büros wird die Verwaltung und Buchhaltung abgewickelt. Außerdem gibt es noch



Abbildung 4: Banner in Rosa dos Ventos

das Projekt *Vida Nova* (neues Leben), in dem es um die Betreuung von Familien mit sozialen Schwierigkeiten geht. Dort gibt es Sozialarbeiter, eine Psychologin und eine Logopädin, die sich um die Kinder aus der Umgebung kümmern.

Besuch des Kardinals von Rio de Janeiro

Ein für Casa do Menor großes Ereignis war der Besuch des Erzbischofs von Rio de Janeiro, der vor kurzem von Papst Franziskus zum Kardinal ernannt wurde. Mit ihm kam eine Hand voll *bispos auxiliares*, wortwörtlich *Hilfsbischofe*, ich vermute das ist das portugiesische Pendant zum *Weihbischof*, und dann noch der Bischof aus Nova Iguaçu. Dementsprechend gab es auch ein relativ großes Aufgebot, mit einer Zirkuseinlage und einer langen Morgenandacht, die extra nach hinten verschoben wurde.